

## Sonja Weis (1953 – 2009)

1976 – 1981: Studium Objekt-Design  
an der Fachhochschule für Design  
in Dortmund. Schwerpunkte:

Freie Grafik, Malerei, Kunst.

1981 Abschlussdiplom, danach als bildende Künstlerin  
freiberuflich und in verschiedenen Kulturprojekten tätig.

Mitglied im BBK.

Ausstellungen seit 1979.



### Dauer und Öffnungszeiten der Ausstellung:

**7. April bis 12. Mai**

**Dienstag – Samstag: 11 Uhr bis 13 Uhr und  
15 Uhr bis 17 Uhr**

Kontakt:

Pastor Jörg Uwe Pehle

01796741181

[joerguwe.pehle@evlka.de](mailto:joerguwe.pehle@evlka.de)



Kirche und Tourismus im Oberharz

## Leben wollt ich!



### Zeichnungen und Gemälde

von Sonja Weis

zum Gedenken und Erinnern

an die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus

**7. April bis 12. Mai, St. Salvatoris**

**Clausthal-Zellerfeld**

**Zur Eröffnung der Ausstellung**

## **Leben wollt ich!**

**im Rahmen des Gottesdienstes  
am Sonntag, den 7. April um 17 Uhr  
in St. Salvatoris · Clausthal- Zellerfeld  
laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.**

**Jörg Uwe Pehle    Thomas Kersten**  
Pastor                      Kurator

---

**Nazi-Unrecht mitten im Harz  
Vortrags – und Gesprächsabend zum  
Gedenken und Erinnern  
an die Todesmärsche im Harz mit  
Firouz Vladi  
AG Spurensuche Südharz**

**Donnerstag, 18. April, 19 Uhr  
St. Salvatoris · Clausthal - Zellerfeld**

Millionen jüdische Kinder, Frauen und Männer wurden von den Nationalsozialisten ermordet, und für die Überlebenden des Holocaust bleiben der Schmerz und das Grauen lebenslange Wunden. Heute wissen wir, dass es den Tätern darauf ankam, mit den Menschen auch alle ihre Spuren aus der Geschichte, ihre Identität, ihr geistiges, kulturelles und religiöses Erbe, ja ihr Menschsein überhaupt, auszulöschen.

Der 50. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager war Anlass für die Künstlerin Sonja Weis, das Ausstellungsprojekt "Leben wollt ich!" zu schaffen. Die eindrucksvolle Portraitreihe dokumentiert das Anliegen der Künstlerin, Menschen, die zu Unmenschlichen erklärt und ermordet wurden, aus der Anonymität der Millionen als einzelne Menschen sichtbar werden zu lassen. Der portraitierten Menschen will sie gedenken und stellvertretend mit ihnen an das Leid aller Verfolgten im Nationalsozialismus erinnern.

Darüber hinaus wollte Sonja Weis mit ihrer Ausstellung auch ein Zeichen gegen Antisemitismus und Rassismus in der Gegenwart setzen, und die Wahrnehmung sensibilisieren für die vielfältigen Manipulationen zur Zerstörung, egal in welchen Verkleidungen, Abstraktionen und Ideologien sie heute auftreten.

Zur Portraitreihe ist ein Katalog mit kurzen biographischen Texten erschienen.